

VIII.

Programm des Vereinstages der Deutschen Arbeitervereine, beschlossen in Nürnberg 1868

Vorbemerkung des Herausgebers

Im Gegenzug zur Gründung des zentralistisch strukturierten ADAV bildete sich am 7. Juni 1863 der »Vereinstag (später: Verband) der Deutschen Arbeitervereine«, der föderalistisch aufgebaut war und nur ganz allgemein der Verständigung über die Interessen der Arbeiter dienen sollte. Dieser Verband blieb zunächst weitgehend in der Hand der bürgerlichen Liberalen und Demokraten, wenngleich sich immer stärker Emanzipationstendenzen bei den Arbeitern bemerkbar machten. Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hatte der Drechslermeister August Bebel, der bereits 1864 dem ständigen Ausschuss des Vereinstages angehörte und sich 1867 mit Erfolg gegen den Liberalen Max Hirsch um das Präsidium des Vereinstages bewarb. Bereits ein Jahr später war der Verselbständigungsprozess der Arbeiter so weit fortgeschritten, dass der die Geschäfte des Verbandes besorgende Leipziger Verein unter Führung Bebels, der 1866 der IAA beigetreten war, es wagen konnte, zur eindeutigen Ausrichtung des Verbandes ein Programm vorzuschlagen, das sich auf die Hauptsätze der Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation stützte. Die Annahme dieses Programms auf dem Nürnberger Vereinstag (5.-7. September 1868) mit 69 gegen 46 Stimmen wurde von der Minderheit zunächst mit Protesten, schließlich jedoch mit Austritt aus dem Verband beantwortet.

Der zu Nürnberg versammelte fünfte deutsche Arbeiterversammlung erklärt in nachstehenden Punkten seine Übereinstimmung mit dem Programm der Internationalen Arbeiterassoziation.

1. Die Emanzipation (Befreiung) der arbeitenden Klassen muss durch die arbeitenden Klassen selbst erkämpft werden. Der Kampf für die Emanzipation der arbeitenden Klassen ist nicht ein Kampf für Klassenprivilegien und Monopole, sondern für gleiche Rechte und gleiche Pflichten und für die Abschaffung aller Klassenherrschaft.

2. Die ökonomische Abhängigkeit des Mannes der Arbeit von dem Monopolisten (dem ausschließlichen Besitzer) der Arbeitswerkzeuge bildet die Grundlage der Knechtschaft in jeder Form, des sozialen Elends, der geistigen Herabwürdigung und der politischen Abhängigkeit.

3. Die politische Freiheit ist die unentbehrliche Vorbedingung zur ökonomischen Befreiung der arbeitenden Klassen. Die soziale Frage ist mithin untrennbar von der politischen, ihre Lösung durch diese bedingt und nur möglich im demokratischen Staat.

Ferner in Erwägung,

dass alle auf die ökonomische Emanzipation gerichteten Anstrengungen bisher an dem Mangel der Solidarität (Vereinigung) zwischen den vielfachen Zweigen der Arbeit jeden Landes und dem Nichtvorhandensein eines brüderlichen Bandes der Einheit zwischen den arbeitenden Klassen der verschiedenen Länder gescheitert sind; dass die Emanzipation der Arbeit weder ein lokales, noch ein nationales, sondern ein soziales Problem (Aufgabe) ist, welches alle Länder umfasst, in denen es moderne Gesellschaft gibt, und dessen Lösung von der praktischen und theoretischen Mitwirkung der vorgeschrittensten Länder abhängt, beschließt der fünfte deutsche Arbeiterversammlung seinen Anschluss an die Bestrebungen der Internationalen Arbeiterassoziation.